

# Funktionäre vorsichtig optimistisch

Die Verantwortlichen aus den Fußballkreisen Arnsberg und HSK halten einen Re-Start am 2. Mai für möglich. Trainingsbetrieb ab dem 22. März könnte Probleme bereiten

Von Rainer Göbel

**Sauerland.** Der zurzeit aufgrund der Corona-Pandemie unterbrochene Punktspielbetrieb in den Fußball-Amateurligen in Westfalen könnte am 2. Mai wieder aufgenommen werden. Diese Option brachte Manfred Schnieders, Vize-Präsident Amateurfußball des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen, gegenüber unserer Zeitung ins Spiel. Wäre dieses Szenario auch in den Kreisligen im Sauerland denkbar?

## Märkischer Kreis Hotspot in NRW

„Es soll ja eine verbandseinheitliche Lösung geben, die dann nicht nur für die überkreislichen Spielklassen gilt, sondern auch für alle Kreise und deren Ligen. Ich bin da aber noch geteilter Meinung“, sagt Michael Ternes, Vorsitzender des Fußballausschusses im Kreis Arnsberg. „Zeitlich würde es passen. Vom 2. Mai bis zum Saisonende am 30. Juni hätten wir dann noch neun Wochen. In dieser Zeit könnten wir die ausstehenden Partien der ersten Serie austragen und damit die Hinrunde abschließen. Es darf aber auch während der vierwöchigen Vorbereitungszeit corona- oder wettertechnisch nichts mehr passieren. Ansonsten wird es eng.“ Zur Not würden auch noch die Feiertage Christi Himmelfahrt (13. Mai) und Fronleichnam (3. Juni) als Nachholtermine zur Verfügung stehen. Im



**Das Führungs-Trio des Fußballkreises Arnsberg (von links): Michael Ternes, Vize Sascha Göckeler und Kreischef Uli Lemmer.**

FOTO: SK

Kreis Arnsberg sind in den A-, B-, C- und D-Ligen noch maximal neun Partien aus der Hinrunde offen.

Fakt ist: Ab dem 5. April dürfen Vereine wieder als komplette Mannschaft in die Vorbereitung einsteigen, immer unter der Voraussetzung, dass es im Sauerland eine stabile Inzidenz zwischen 50 und 100 gibt und die Sportanlagen von den Kommunen freigegeben werden. Am Donnerstag, 11. März, lag der Wert bei 68,9.

In den Arnsberger Kreisligen spielen aber nicht nur Teams aus den Städten Arnsberg und Sundern, sondern auch aus dem Märkischen Kreis. Und der Märkische Kreis zählt aktuell mit einem Inzidenzwert von 141,4 (Stand: 11. März) zu

den Hopspots in NRW. „Es ist zurzeit alles sehr schwierig. Wer darf wo spielen? Welcher Sportplatz ist offen? Welcher Inzidenzwert zählt – der des Märkischen Kreises oder der einzelner Städte?“, stellt Michael Ternes zahlreiche Fragen und ist mit seinen Vorstandskollegen auf der Suche nach Antworten. „Wichtig ist, dass wieder Kinder und Jugendliche zum Training auf die Sportplätze dürfen, sofern sie geöffnet sind. Auch wenn es natürlich unter den Coronaschutz-Bedingungen kein normales Training ist.“

Für Senioren-Mannschaften ist dagegen noch kein Mannschaftstraining möglich. Erst ab dem 22. März dürfen Vereine wieder Kontaktsport im Freien betreiben, dann

„Es darf auch während der vierwöchigen Vorbereitungszeit nichts passieren.“

**Michael Ternes**, Vorsitzender des Fußballausschusses des Kreises Arnsberg

„Ich halte einen Start Anfang Mai für möglich.“

**Michael Schütte**, Vorsitzender des Fußballkreises HSK

allerdings nur mit einem tagesaktuellen Schnell- oder Selbsttest. „Um sich als Team richtig vorzubereiten, muss man eigentlich am 22. März wieder mit dem Training beginnen. Aber wer bezahlt die Tests, die dann vorgeschrieben sind? Bei zwei Senioren-Mannschaften mit 30 Spielern wären das bei fünf Euro pro Test 150 Euro für einen Trainingstag“, teilt Ternes mit und ergänzt: „Diese Summe muss ein Verein erst einmal zahlen können, zumal er zurzeit ja überhaupt keine Zuschauer- oder Gastronomie-Einnahmen hat. Oder er muss die Summe auf die Spieler umlegen.“

## Annullierung letzte Möglichkeit

Auch im Fußballkreis Hochsauerlandkreis hat sich Kreisvorsitzender Michael Schütte mit seinen Vorstandskollegen Gedanken über eine Fortsetzung der Saison ab dem 2. Mai gemacht. „Ich halte einen Start Anfang Mai für möglich, sollten die Zahlen so bleiben. Wir bei uns im Kreis HSK würden dann die verbleibenden Partien aus der ersten Serie locker über die Bühne bekommen und somit könnten wir auch die Spielzeit 2020/2021 werten“, teilt Schütte mit.

In der A-Liga Ost fehlen zum Abschluss der Hinrunde noch fünf und in der A-Liga West sechs oder sieben Spieltage. Eine Annullierung der Saison wäre die letzte Möglichkeit, die ins Auge gefasst würde. „Wir halten uns an die Vorgaben des Verbandes und wenn die ihre Ligen fortsetzen, dann werden wir das auch tun“, verweist Michael Schütte auf die Satzung, die vom Verband verlangt, den Spielbetrieb anzubieten.

## Bei Meldeterminen flexibel

Kreis- und Westfalenpokal soll Vorrang vor der Meisterschaft haben

Während Michael Ternes, Vorsitzender des Fußballausschusses des Kreises Arnsberg, bei der Fortsetzung der zurzeit unterbrochenen Punktspielsaison noch zwiesgespalten ist, geht der Funktionär fest davon aus, dass auf jeden Fall die Kreispokal-Wettbewerbe abgeschlossen werden. „Wir haben ja auch in der vorzeitig abgebrochenen Spielzeit 2019/2020 Pokalsieger ermittelt. Man könnte Pokalspiele erneut nach der Sommerpause austragen“, sagt Ternes.

Für den Verband ist der Westfalenpokalwettbewerb ein Prestigeobjekt. Das unterstreicht die Aussage

von Westfalenpokal-Spielleiter Klaus Overwien: „Der Pokal soll Vorrang vor der Meisterschaft haben.“ Damit schließt der Funktionär auch die Pokalwettbewerbe auf Kreisebene ein, denn über diesen Weg qualifizieren sich die Mannschaften für den Westfalenpokal 2021/2022. Im Gegensatz zum Meisterschaftsbetrieb kann sich der FLVW zudem vorstellen, Pokalrunden nach dem 30. Juni auszuspielen, dem offiziellen Ende der Saison 2020/2021. Dazu sagt Klaus Overwien: „Was die Meldetermine angeht, sind wir flexibel. An der ganzen Sache hängt ja auch viel Pres-

tige und Geld.“

Wer in der ersten Westfalenpokalrunde ausscheidet, erhält 700 Euro, unterlegene Viertelfinalisten bekommen 2600, der Vize-Pokalsieger darf sich über 10.000 Euro freuen. Aus dem Sauerland sind im Westfalenpokal noch der TuS Langenholthausen (Kreis Arnsberg) sowie der FC Arpe/Wormbach und RW Erlinghausen (beide Kreis HSK) vertreten. Noch viel üppiger fällt die Belohnung für den Westfalenpokalsieger aus, der am DFB-Pokalwettbewerb teilnimmt. Das schaffte im vergangenen Jahr Oberligist RSV Meinerzhagen.

# Funktionäre vorsichtig optimistisch

Die Verantwortlichen aus den Fußballkreisen Arnsberg und HSK halten einen Re-Start am 2. Mai für möglich. Trainingsbetrieb ab dem 22. März könnte Probleme bereiten

Von Rainer Göbel



Das Führungs-Trio des Fußballkreises Arnsberg (von links): Michael Ternes, Vize Sascha Göckeler und Kreischef Uli Lemmer.

FOTO: SK

**Sauerland.** Der zurzeit aufgrund der Corona-Pandemie unterbrochene Punktspielbetrieb in den Fußball-Amateurligen in Westfalen könnte am 2. Mai wieder aufgenommen werden. Diese Option brachte Manfred Schnieders, Vize-Präsident Amateurfußball des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen, gegenüber unserer Zeitung ins Spiel. Wäre dieses Szenario auch in den Kreisligen im Sauerland denkbar?

## Märkischer Kreis Hotspot in NRW

„Es soll ja eine verbandseinheitliche Lösung geben, die dann nicht nur für die überkreislichen Spielklassen gilt, sondern auch für alle Kreise und deren Ligen. Ich bin da aber noch geteilter Meinung“, sagt Michael Ternes, Vorsitzender des Fußballausschusses im Kreis Arnsberg. „Zeitlich würde es passen. Vom 2. Mai bis zum Saisonende am 30. Juni hätten wir dann noch neun Wochen. In dieser Zeit könnten wir die ausstehenden Partien der ersten Serie austragen und damit die Hinrunde abschließen. Es darf aber auch während der vierwöchigen Vorbereitungszeit corona- oder wettertechnisch nichts mehr passieren. Ansonsten wird es eng.“ Zur Not würden auch noch die Feiertage Christi Himmelfahrt (13. Mai) und Fronleichnam (3. Juni) als Nachholtermine zur Verfügung stehen. Im

Kreis Arnsberg sind in den A-, B-, C- und D-Ligen noch maximal neun Partien aus der Hinrunde offen.

Fakt ist: Ab dem 5. April dürfen Vereine wieder als komplette Mannschaft in die Vorbereitung einsteigen, immer unter der Voraussetzung, dass es im Sauerland eine stabile Inzidenz zwischen 50 und 100 gibt und die Sportanlagen von den Kommunen freigegeben werden. Am Donnerstag, 11. März, lag der Wert bei 68,9.

In den Arnsberger Kreisligen spielen aber nicht nur Teams aus den Städten Arnsberg und Sundern, sondern auch aus dem Märkischen Kreis. Und der Märkische Kreis zählt aktuell mit einem Inzidenzwert von 141,4 (Stand: 11. März) zu

den Hopspots in NRW. „Es ist zurzeit alles sehr schwierig. Wer darf wo spielen? Welcher Sportplatz ist offen? Welcher Inzidenzwert zählt – der des Märkischen Kreises oder der einzelner Städte?“, stellt Michael Ternes zahlreiche Fragen und ist mit seinen Vorstandskollegen auf der Suche nach Antworten. „Wichtig ist, dass wieder Kinder und Jugendliche zum Training auf die Sportplätze dürfen, sofern sie geöffnet sind. Auch wenn es natürlich unter den Coronaschutz-Bedingungen kein normales Training ist.“

Für Senioren-Mannschaften ist dagegen noch kein Mannschaftstraining möglich. Erst ab dem 22. März dürfen Vereine wieder Kontaktsport im Freien betreiben, dann

„Es darf auch während der vierwöchigen Vorbereitungszeit nichts passieren.“

Michael Ternes, Vorsitzender des Fußballausschusses des Kreises Arnsberg

„Ich halte einen Start Anfang Mai für möglich.“

Michael Schütte, Vorsitzender des Fußballkreises HSK

allerdings nur mit einem tagesaktuellen Schnell- oder Selbsttest. „Um sich als Team richtig vorzubereiten, muss man eigentlich am 22. März wieder mit dem Training beginnen. Aber wer bezahlt die Tests, die dann vorgeschrieben sind? Bei zwei Senioren-Mannschaften mit 30 Spielern wären das bei fünf Euro pro Test 150 Euro für einen Trainingstag“, teilt Ternes mit und ergänzt: „Diese Summe muss ein Verein erst einmal zahlen können, zumal er zurzeit ja überhaupt keine Zuschauer- oder Gastronomie-Einnahmen hat. Oder er muss die Summe auf die Spieler umlegen.“

## Annullierung letzte Möglichkeit

Auch im Fußballkreis Hochsauerlandkreis hat sich Kreisvorsitzender Michael Schütte mit seinen Vorstandskollegen Gedanken über eine Fortsetzung der Saison ab dem 2. Mai gemacht. „Ich halte einen Start Anfang Mai für möglich, sollten die Zahlen so bleiben. Wir bei uns im Kreis HSK würden dann die verbleibenden Partien aus der ersten Serie locker über die Bühne bekommen und somit könnten wir auch die Spielzeit 2020/2021 werten“, teilt Schütte mit.

In der A-Liga Ost fehlen zum Abschluss der Hinrunde noch fünf und in der A-Liga West sechs oder sieben Spieltage. Eine Annullierung der Saison wäre die letzte Möglichkeit, die ins Auge gefasst würde. „Wir halten uns an die Vorgaben des Verbandes und wenn die ihre Ligen fortsetzen, dann werden wir das auch tun“, verweist Michael Schütte auf die Satzung, die vom Verband verlangt, den Spielbetrieb anzubieten.

## Bei Meldeterminen flexibel

Kreis- und Westfalenpokal soll Vorrang vor der Meisterschaft haben

Während Michael Ternes, Vorsitzender des Fußballausschusses des Kreises Arnsberg, bei der Fortsetzung der zurzeit unterbrochenen Punktspielsaison noch zwiespaltig ist, geht der Funktionär fest davon aus, dass auf jeden Fall die Kreispokal-Wettbewerbe abgeschlossen werden. „Wir haben ja auch in der vorzeitig abgebrochenen Spielzeit 2019/2020 Pokalsieger ermittelt. Man könnte Pokalspiele erneut nach der Sommerpause austragen“, sagt Ternes.

Für den Verband ist der Westfalenpokalwettbewerb ein Prestigeobjekt. Das unterstreicht die Aussage

von Westfalenpokal-Spielleiter Klaus Overwien: „Der Pokal soll Vorrang vor der Meisterschaft haben.“ Damit schließt der Funktionär auch die Pokalwettbewerbe auf Kreisebene ein, denn über diesen Weg qualifizieren sich die Mannschaften für den Westfalenpokal 2021/2022. Im Gegensatz zum Meisterschaftsbetrieb kann sich der FLVW zudem vorstellen, Pokalrunden nach dem 30. Juni auszuspielen, dem offiziellen Ende der Saison 2020/2021. Dazu sagt Klaus Overwien: „Was die Meldetermine angeht, sind wir flexibel. An der ganzen Sache hängt ja auch viel Pres-

tige und Geld.“

Wer in der ersten Westfalenpokalrunde ausscheidet, erhält 700 Euro, unterlegene Viertelfinalisten bekommen 2600, der Vize-Pokalsieger darf sich über 10.000 Euro freuen. Aus dem Sauerland sind im Westfalenpokal noch der TuS Langenholthausen (Kreis Arnsberg) sowie der FC Arpe/Wormbach und RW Erlinghausen (beide Kreis HSK) vertreten. Noch viel üppiger fällt die Belohnung für den Westfalenpokalsieger aus, der am DFB-Pokalwettbewerb teilnimmt. Das schaffte im vergangenen Jahr Oberligist RSV Meinerzhagen.